

# **Antworten auf die Wahlprüfsteine des LandFrauenverbandes Pfalz e.V. anlässlich der Bundestagswahl 2017**

## **1. Gleichstellung der Frau – nicht nur auf dem Gehaltszettel, sondern auch im Beruf (Karriere), bei der Rente etc.**

### **1.1. Mit welchen Konzepten treten Sie an, um die Gleichstellung und die Absicherung der Frauen im Alter voranzutreiben?**

Frauen schränken ihre Erwerbstätigkeit oft ein, um unbezahlte Sorgearbeit in der Familie zu leisten. Damit sind sie schlechter für das Alter abgesichert als Männer. Um Armut im Alter zu vermeiden, müssen Frauen gleichberechtigten Zugang zum Arbeitsmarkt haben und ein eigenes existenzsicherndes Einkommen erzielen können. Deshalb: Sichere Beschäftigungsverhältnisse, faire Löhne und gleicher Lohn für gleiche und gleichwertige Arbeit. Und wer Teilzeit arbeitet, soll auf Vollzeit zurückzukehren können.

### **1.2. Wo sehen Sie Möglichkeiten, die Frauen aus der „Teilzeitfalle“ zu befreien?**

Wir wollen das Recht auf Teilzeit um ein Rückkehrrecht auf den alten Stundenumfang ergänzen. Das ist ein wichtiger Baustein um mehr Beweglichkeit für Frauen und Männer zu erreichen – und damit mehr Gleichberechtigung in der Arbeitswelt. Viel zu oft erweist sich die Arbeitszeitreduzierung als berufliche Sackgasse. Außerdem wollen wir durch Wahlarbeitszeiten zwischen 30 und 40 Wochenstunden Vollzeit zu einem flexiblen Arbeitszeitkorridor umgestalten.

## **2. Bleibeperspektiven für junge Leute in ländlichen Regionen**

**Der Erhalt der Arbeitsplätze in ländlichen Regionen wird immer wichtiger, damit ist das Schicksal von Generationen verbunden.**

### **2.1. Mit welchen Konzepten soll der Erhalt der Unternehmen auf dem Land sichergestellt werden?**

Zukunftsfähige Arbeitsplätze in ländlichen Räumen geben besonders jungen Menschen eine Perspektive, die sich für ein Leben auf dem Land entscheiden möchten. Daher wollen wir kleinen und mittelständischen Betrieben und dem Handwerk durch eine gezielte Förderung den Rücken stärken sowie kleinere Betriebe bei der Ausbildung und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützen. Um gute Standortvoraussetzungen zu schaffen, wollen wir den Breitband-Ausbau schneller vorantreiben und die ländliche Mobilität stärken. Einen besonderen Schwerpunkt legen wir auf die bäuerliche Landwirtschaft und das Lebensmittelhandwerk, das wir durch ein Bundesprogramm Regionalvermarktung fördern wollen.

### **2.2. Wie stellen Sie sicher, dass nicht immer mehr Arbeitsplätze vom Land abwandern?**

Unser Ziel ist die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in allen Regionen. Dazu gehört für uns

auch, dass regionale Unternehmen die gleichen Chancen haben zu bestehen, damit Arbeitsplätze nicht in die Ballungsgebiete abwandern müssen. Zum einen wollen wir hierfür gute Bildung und Ausbildung für die Fachkräfte von morgen und Hochschulen als Zentren der Innovation in der Fläche halten. Zum anderen muss auch die Infrastruktur auf dem Land gestärkt werden. Gerade in strukturschwachen Regionen entscheiden Mobilität und Digitalisierung, aber auch Angebote der Kinderbetreuung oder der Weiterbildung über die Zukunft eines Standortes.

### **3. Ausbau der Mobilitätskonzepte auf dem Land**

**Die Mobilität auf dem Land sinkt kontinuierlich; die privaten Kosten für Mobilität auf dem Land steigen.**

#### **3.1. Was werden Sie unternehmen, um die Mobilität auf dem Land zu verbessern?**

Wir setzen uns dafür ein, das ÖPNV-Angebot insgesamt zu verbessern, für ländliche Räume einen Mindestbedienstandard nach schweizerischem Vorbild einzuführen und die Verknüpfung von Radverkehr und ÖPNV zu verbessern, etwa verbesserte Mitnahmemöglichkeiten oder durch den Ausbau sicherer Radabstellanlagen.

#### **3.2. Gibt es Mobilitätsalternativen (z. B. flexibler ÖPNV, Rufbus, Bürgerbus etc.) zu bestehenden Konzepten sind in Planung?**

Wir unterstützen den ÖPNV für flexiblere Angebote wie Ruf- oder Bürgerbus zu öffnen und neue Formen wie etwa Ridesharing zu integrieren. Dabei müssen soziale Standards gewahrt bleiben.

#### **3.3. Wie wird dabei auf ältere Menschen Rücksicht genommen?**

Das Recht auf Selbstbestimmung hat für uns keine Altersgrenze, dazu gehört sich entsprechend den eigenen Bedürfnissen fortbewegen zu können. Wir setzen uns für eine Modernisierung der ÖPNV-Infrastruktur ein und wollen dazu ein „Zukunftsprogramm Nahverkehr“ auflegen, das für mehr Barrierefreiheit sorgt. Bei neuen digitalen Angeboten muss sichergestellt sein, dass Apps leicht bedienbar sind und Ansprechpartner vorhanden sind, die Hilfestellungen geben können.

### **4. Infrastruktur/Gesundheitswesen/Nahversorgung**

**Die ländliche Infrastruktur dünnt aus. Geschäfte verschwinden, Arztpraxen und Krankenhäuser schließen, Banken und Apotheken wandern ab. Es entsteht eine Versorgungslücke.**

#### **4.1. Mit welchen Konzepten soll hier gegengesteuert werden?**

Um in allen Regionen in Deutschland gleichwertige Lebensverhältnisse herzustellen, braucht es einen Neustart in der Förderpolitik. Denn viele strukturschwache Regionen treten trotz Fördergeldern auf der Stelle oder drohen, abgekoppelt zu werden. Neben der bisherigen wirtschaftsbezogenen Strukturförderung durch EU, Bund und Länder brauchen wir mehr Investitionen in unsere allgemeine Infrastruktur. Dazu wollen wir die Gemeinschaftsaufgabe von Bund und Ländern auf die Förderung der regionalen Daseinsvorsorge in strukturschwachen Regionen ausweiten.

#### **4.2. Wie will die Politik diese Entwicklung stoppen bzw. umkehren?**

Unser Ziel ist, dass alle Menschen da leben können, wo sie wollen, ohne sich abgehängt zu fühlen. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen alle Menschen Zugang haben zu Einrichtungen der Daseinsvorsorge, zu Bildung, Betreuung und Gesundheitsversorgung. Hierfür wollen wir insbesondere in der ländlichen Mobilität neue Wege gehen und die Digitalisierung vorantreiben, die Distanzen und Versorgungslücken überbrücken können. Um allen Menschen auch berufliche Perspektiven zu eröffnen, wollen wir die regionale Wirtschaft, Mittelstand und Handwerk stärken, die Arbeitsplätze in der Fläche sichern. Für uns ist Bürgerbeteiligung der Schlüssel zu nachhaltiger Regionalentwicklung. Denn die Menschen vor Ort können als ExpertInnen für ihre Regionen am besten entscheiden, wie begrenzte Ressourcen sinnvoll eingesetzt werden können.

## **5. Schulen und Kindergärten auf dem Land**

**Eine gute kindgerechte Infrastruktur macht das Leben in ländlichen Regionen für junge Familien attraktiv. Jedoch schließen immer mehr Schulen, wodurch die Eltern einen aufwändigen Bringservice für ihre Kleinen einrichten müssen.**

### **5.1. Was wird getan, bzw. ist geplant, um die Schuldichte auf dem Land nicht weiter auszudünnen?**

Alle Menschen brauchen gleiche Chancen unabhängig davon, wo sie wohnen. Zugang zu guter Bildung und Berufen, die Zukunft haben, sind dafür die Voraussetzung. Gute Schulen, Kitas und Jobs können auch die Regionen beleben, die heute zu verwaisen drohen. Das Prinzip „kurze Beine, kurze Wege“ kann u.a. ländliche Zwergschulen sichern. In diesen Grundschulen können Kinder gemeinsam in kleinen Klassen jahrgangsübergreifend lernen und werden ganztägig gut betreut.

### **5.2. Mit welchen Ideen, Konzepten wird hier geplant und zeitnah agiert?**

Wir wollen die Gemeinschaftsaufgabe von Bund und Ländern auf die Förderung der regionalen Daseinsvorsorge in strukturschwachen Regionen unabhängig von der Himmelsrichtung ausweiten. Wir wollen das Kooperationsverbot im Bildungsbereich aufheben, sodass der Bund sich beim Aufbau von weiteren Ganztagschulplätzen finanziell beteiligen kann. Um Schulen zu sanieren, stellen wir in den nächsten fünf Jahren zehn Milliarden Euro bereit und machen damit 10.000 Schulen fit für die Zukunft.